

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

AKTUELL

Gesetzes-Abänderung

(paf) - Die Regierung hat dem Landtag einen Vorschlag zur Abänderung des Gesetzes über die Wirtschaftsprüfer und Revisionsgesellschaften unterbreitet. Die Übergangsbestimmung im Gesetz wird dahingehend angepasst, dass natürliche Personen mit Buchprüferbewilligung weiterhin als verantwortliche Geschäftsführer tätig sein können. Im Gesetz ist das Erlöschen der Wirtschaftsprüferbewilligung bei natürlichen Personen geregelt, nicht aber bei juristischen Personen. Die Regierung schlägt deshalb eine Ergänzung des entsprechenden Artikels vor.

Wallstreet löste einen Aktien-Kurssturz aus

(AP) Der Kurssturz vom vergangenen Freitag am New Yorker Aktienmarkt hat zu Wochenbeginn weltweit die Aktienkurse purzeln lassen. Auch die Schweizer Börsenindizes gaben am Montag markant nach. Die New Yorker Börse eröffnete erneut schwächer. Die Edelmetallpreise sanken ebenfalls. Der Dollar geriet in Aufwind, hauptsächlich im Vergleich zu Franken und D-Mark. An der Zürcher Börse gaben die Aktien auf breiter Front nach. Der Swiss Market Index (SMI) sackte vom Freitagstief von 3.166,6 Punkten am Montag auf einen Tagestiefstwert von 3.085,5 Punkte, erholte sich dann aber wieder etwas. Im Schlussgeschäft resultierte mit einem SMI-Stand von 3.089 dennoch ein Minus von 77,6 Punkten. Der Swiss Performance Index (SPI) ermässigte sich bis zum Schlussgeschäft gegenüber dem Freitag um 51,3 auf 1.952,3 Punkte.

Hohe Busse für Sat 1

(AP) Dem Fernsehsender Sat 1 ist wegen insgesamt 61 Verstößen gegen die Werberichtlinien ein Bussgeld von rund 15,8 Millionen Mark auferlegt worden. Das hat die für den Privatsender zuständige Aufsichtsbehörde, die Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter Rheinland-Pfalz, am Montag in Ludwigshafen beschlossen. Die Versammlung der Landesmedienanstalt stellte fest, dass Sat 1 vom 10. Oktober bis 20. Dezember insgesamt 61mal gegen die seit 1. Oktober geltenden Werberichtlinien verstossen habe, nach denen in Fernseh- und Spielfilmen mit einer Länge bis 90 Minuten nur einmal Werbespots gesendet werden dürfen.

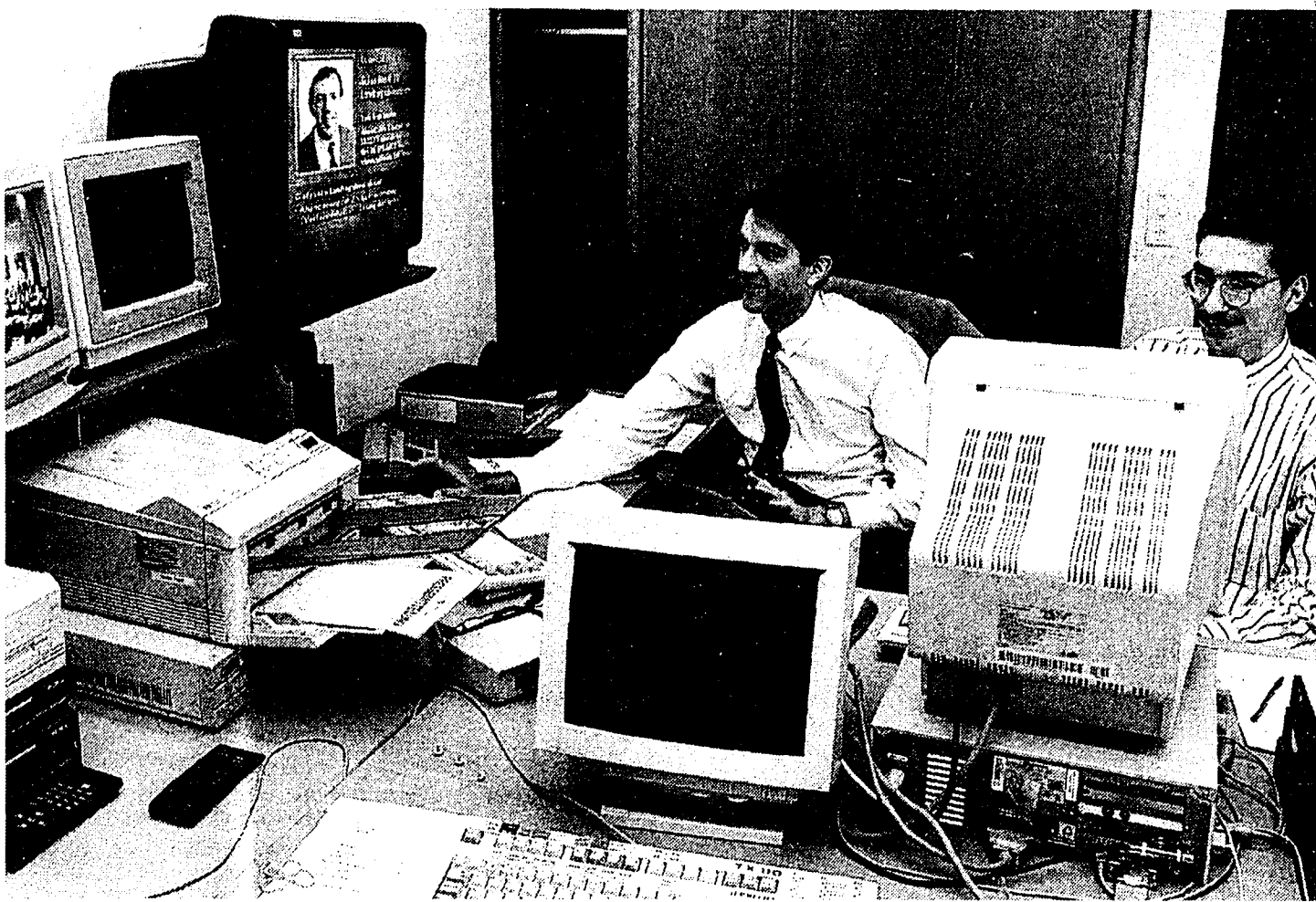
Regierung für Video-Live-Übertragungen der Landtagssitzungen

Bericht der Regierung über das weitere Vorgehen mit dem Landeskanal - Keine voll professionelle, aber kostengünstige Lösung

(G. M.) - Die Sitzungen des Landtags sollen auch in Zukunft am Landeskanal von der Bevölkerung mitverfolgt werden können, wie das Landtagspräsident Dr. Ernst Walch (FBP) im vergangenen Jahr forderte. Die Regierung unterbreitete dem Landtag einen Bericht über das weitere Vorgehen und über die Kosten der verschiedenen Varianten der Übertragungen aus dem Landtagssaal.

Für zwei Sitzungstage rechnet die Regierung mit Kosten in Höhe von 14 000 bis 17 000 Franken. Sie hat sich damit für eine Variante der verschiedenen Möglichkeiten der Übertragungen ausgesprochen, die nicht ganz professionell gemacht wird, aber im Vergleich zu professionellen Direktübertragungen kostengünstiger erscheint. Die von der Regierung empfohlene Variante sieht eine Video-Live-Übertragung mit einer mobilen Kamera und zwei ferngesteuerten fixmontierten Kameras vor, wobei zusätzliche Informationen wie Traktanden und Namen der Sprecher eingeblendet werden können.

Der Landeskanal hat am 23. November 1992 seine Sendetätigkeit aufgenommen. Obwohl ein redaktionelles Konzept vorliegt, stand der Landeskanal von Beginn weg unter teilweise heftigem Beschuss aus der Öffentlichkeit. Kritisiert wurde vor allem die EWR-Sendung wegen der einseitig zusammengesetzten Diskussionspartner und die Wahlsondierung im Februar 1993, als über den Bildschirm nicht eindeutig der Wahlsieger eruiert werden konnte. Die Regierung



Im Presse- und Informationsamt werden die Daten aufbereitet zur Übertragung der Landtagssitzungen.

(Archivbild)

hat nun aus technischer Sicht einen Bericht vorgelegt über das weitere Vorgehen, das der Landtag zu genehmigen hat.

Noch ausständig ist eine Antwort der Regierung auf eine FBP-Motion, die sowohl konzeptionelle Neuerungen als

auch gesetzliche Grundlagen für den Betrieb des Landeskanals fordert.

Mehr über den Landeskanal auf Seite 3.

Bewährte Schulversuche werden institutionalisiert

Die Regierung schlägt dem Landtag eine Teilrevision des Schulgesetzes vor - Wirkungsvolle Schülerhilfen

(paf) - Das liechtensteinische Schulwesen hat sich in den letzten Jahren dynamisch verändert und weiterentwickelt. Verschiedene Schulversuche, die sich in mehrjähriger Erprobung bewährt haben, sollen mit einer Teilrevision im Schulgesetz verankert und in das reguläre Schulwesen überführt werden. Die Regierung hat die vorgeschlagenen Änderungen mit Bericht und Antrag dem Landtag unterbreitet.

Mit der Teilrevision des Schulgesetzes werden neue Formen der Schülerbeurteilung, besondere schulische Massnahmen, beispielsweise Ergänzungsunterricht oder Einführungsklassen, sowie das Freiwillige 10. Schuljahr in das Gesetz aufgenommen.

Neue Formen der Beurteilung

Im Bereich der Beurteilung geht das geltende Schulgesetz davon aus, dass die Schüler im Zeugnis mit Ziffernoten

beurteilt werden müssen. Die Ziffernote wird aber bezüglich ihrer Objektivität und Zuverlässigkeit in Frage gestellt. Die Regierung bewilligte deshalb bereits vor Jahren Schulversuche auf der Primarstufe, um neue Formen der Schülerbeurteilung zu erproben. Mit der Gesetzesänderung werden neben dem Notenzeugnis nun auch andere Formen der Schülerbeurteilung zugelassen.

Besondere Fördermassnahmen

Die besonderen schulischen Massnahmen, welche im Gesetz verankert werden sollen, dienen dazu, leistungsschwache oder verhaltensauffällige Kinder, die früher die Hilfsschule besucht hätten, in die Regelschulklassen zu integrieren.

1986 wurde der Ergänzungsunterricht als Schulversuch eingeführt, der sich mittlerweile als wirkungsvolle

Schülerhilfe bewährt hat. Weitere bewährte Schulversuche zur Integration von leistungsschwachen oder von noch nicht schulreifen Kindern stellen die Kleinklassen an der Oberschule, die Einführungsklassen und der Vorschulkindergarten dar. Die Integration fremdsprachiger Kinder wird mit einem speziellen Deutsch-Unterricht gefördert. Des weiteren wird vorgeschlagen, bei behinderten Kindern auf den absoluten Zwang zur Sonderschulung zu verzichten.

Freiwilliges 10. Schuljahr

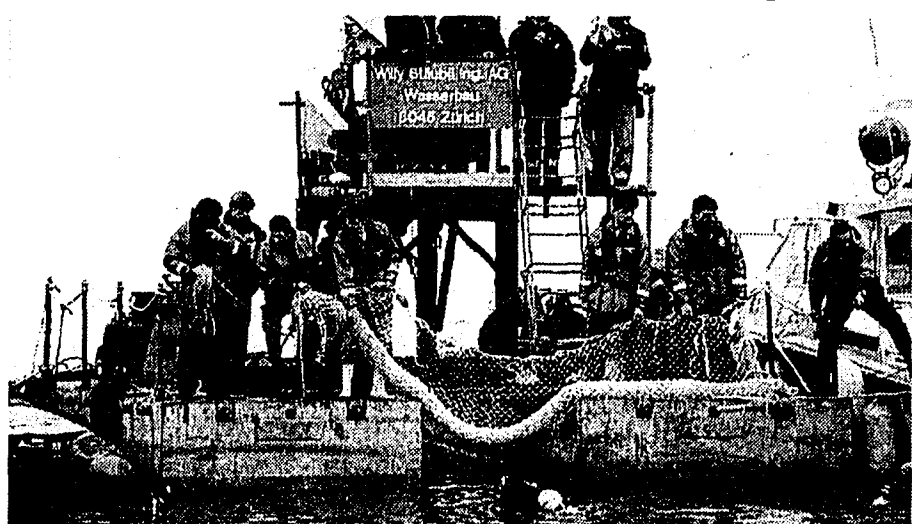
Das Freiwillige 10. Schuljahr an der Realschule St. Elisabeth entspricht einem grossen Bedürfnis und hilft Jugendlichen beim Übergang von den Sekundarschulen ins Berufsleben. Das bis jetzt nur als Schulversuch abgestützte 10. Schuljahr soll als Schularbeit in das Gesetz aufgenommen werden.

Das Programm der Landtagseröffnung

(paf) - Die Landtagseröffnung findet am Mittwoch, 9. Februar, um 10 Uhr im alten Landtagssaal im Regierungsgebäude statt. Vorgängig wird um 9 Uhr in der Pfarrkirche Vaduz ein Heiliggeistamt gefeiert. Nachstehend das Programm der Landtagseröffnung:

- Eröffnung durch S. D. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein
- Ansprache des Alterspräsidenten des Landtags, Paul Kindle
- Wahl des Landtagspräsidenten
- Wahl des Landtagsvizepräsidenten
- Wahl der Schriftführer
- Wahl der Finanzkommission
- Wahl der Geschäftsprüfungskommission
- Wahl der Aussenpolitischen Kommission

Mysteriöse Cessna geborgen



Die in den Bodensee gestürzte Cessna ist gestern geborgen worden. Das Flugzeugwrack wurde unter einer Schwimmplattform fixiert, und Polizeitaucher stabilisierten die Maschine in einem Netz (Bild). Dann wurde sie unter Wasser nach Rorschach gezogen. Über Zahl und Identität der Opfer und eine mögliche radioaktive Fracht wollten die Behörden frühestens heute Dienstag informieren. Mehr zur Bergung auf der «Letzten Seite».

Stärkere Anzeichen für konjunkturelle Wende

KOF/ETH meldet bessere Auslastung und weiteres Ansteigen des Konjunkturbarometers in der Schweiz

Zürich (AP) Die Anzeichen der Erholung der Schweizer Wirtschaft mehren sich. Die KOF/ETH meldete am Montag eine bessere Auslastung der Industriekapazitäten und ein erneut starkes Ansteigen ihres Konjunkturbarometers. Und die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) fing in einer eigenen Umfrage ebenfalls optimistischere Signale zur Konjunkturentwicklung auf.

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF/ETH) sieht die konjunkturelle Wende durch ihre jüngste Umfrage über die Kapazitätsauslastung von 1600 Industriebetrieben laut Mitteilung vom Montag bestätigt.

Auslastung bei 81 Prozent

Die Auslastung verbesserte sich danach im vierten Quartal 1993 gegenüber dem Vorquartal um fast einen Prozentpunkt auf 81 %. Der Auslastungsgrad liegt jedoch weiterhin deutlich unter der

langfristigen Normalauslastung von 84,5 % im Mittel der vergangenen 15 Jahre. Kein Industriezweig verzeichnete mehr einen signifikanten Rückgang der Kapazitätsauslastung. Eine überdurchschnittliche Erhöhung wurde für den Maschinen- und Apparatebau errechnet. Unveränderte Werte meldeten die Metall-, Bekleidungs- und Papierbranchen sowie Steine und Erden. Der KOF/ETH-Sammelindex der vorausseilenden Konjunkturindikatoren stieg im vergangenen Dezember gegenüber dem Vormonat um 0,5 %, im November und im Oktober war das Konjunkturbarometer um jeweils 0,4 % angestiegen. Erneut wiesen im Dezember mit einer Ausnahme alle vorlaufenden Teilindikatoren positive Zuwachsraten auf. Insbesondere erhöhte sich der Aktienindex markant. Während die im November noch rückläufige reale Geldmenge im Berichtsmontat wieder stieg, wurde beim Bauindikator eine Sta-

gnation beobachtet. Die übrigen vorlaufenden Indikatoren des Barometers (Auftragsbestand der Maschinenindustrie, Manpower-Index der offenen Stellen und Beschäftigungsaussichten) wiesen leichte Zunahmen auf.

Bessere Resultate erwartet

200 befragte Industriefirmen erwarten gemäss einer SBG-Umfrage für das erste Quartal 1994 mehrheitlich bessere Resultate als im Vorjahr. Für das erste Quartal gehen die Umfrageteilnehmer davon aus, dass die Geschäftsentwicklung erstmals nach rund vier Jahren günstiger ausfällt. Gegenüber dem vierten Quartal 1993 erwarteten sie markante Verbesserungen: Bei den Bestellungen gingen um 12 Prozentpunkte, bei der Produktion mit einem Zuwachs um 20 Prozentpunkte und bei den Gesamtumsätzen um 29 Prozentpunkte gerechnet.